

Freier Lloyd

Zeitschrift für sociale, Finanz- und Verkehrs-Interessen, Handel und Industrie und für das Versicherungswesen.

Redaktion und Administration:
Zeit, Josephplatz Nr. 12.
Alle Inserate und Abonnements angenommen werden.
Pränumeration:
Für 1 Jahr 1000, für 6 Monate 600, für 3 Monate 300, für 1 Monat 100, für 10 Tage 30, für 5 Tage 15, für 1 Tag 5.

Inserate, Offener Sprechsaal,
Eingesendet
werden nach dem aufliegenden Tarife billigst
berechnet.

Redaktions- und Administrations-Representant:
WIEN.
Kärntnerstrasse Nr. 8. I. Stock.
Ausschalt Post und Wien pränumeriert man bei allen Postämtern des In- und Auslandes.
Inseraten-Aufnahme
JACOB NASCHITZ.
ALLENBERG-EXPEDITION, Post-Josephplatz Nr. 12.

Der Staatshaushalt.

Während der nun glücklich verüber gegangenen Wahlkampagne hat jeder einzelne Kandidat, je nach seiner Wissenschaft von dem Stande unserer Finanzen gesprochen, und dem Volke wenn auch nicht Verminderung der drückenden Steuern, so doch eine Stabilisierung und gerechtere Verteilung derselben versprochen, und als *conditio sine qua non* seiner Thätigkeit, die Ordnung des Staatshaushaltes und die Ausmerzung des Defizites hingestellt. Die Zeit der Reichstags- und Delegationsöffnung rückt heran und wie natürlich beschäftigt sich die Presse mit den Anforderungen welche an die Steuerträger gestellt werden sollen und mit dem heutigen Stande der Finanzen. Was nun der Steuerträger über all Dies zu hören bekommt, klingt wenig tröstlich und macht uns wahrhaftig für die Zukunft bangen. Beginnen wir mit den Anforderungen der gemeinsamen Regierung, so finden wir abermals eine Steigerung des Bedarfes um fünf Millionen. Seit fünf Jahren ist das Kriegsministerium thätig die Wehrkraft der Monarchie zu heben und die durch den letzten unglücklichen Feldzug erzeugten Lücken zu füllen: die Vertretungsorgane beider Reichshälften schaffen eifervollig die geforderten Mittel zusammen herbei, in der Erwartung, daß doch endlich die Magazine gefüllt sein werden, daß denn doch schon einmal die Zeit des Normalbudgets herankommen werde, und jedes Jahr werden die Verordnungen für die Hebung der Wehrkraft größer, die bei Nichtbewilligung des Verlangten als gar noch nicht gegeben hingestellt wird. Die Herren vom grauen Hause in Wien haben gar kein Ohr für die Wünsche der Delegationen, sie machen ihre Veranschlagungen unbedenklich, und für das Jahr 1873 haben sie glücklich um 11 Millionen mehr geordert, als für das laufende Jahr bewilligt wurde; nur dem Einsprechen der Handelsministerien soll es zu danken sein, wenn die Ansprüche auf 5 Millionen reduziert wurden. Wir kennen die Natur jener Mehrforderungen heute noch nicht, wir wissen aber, daß die Steuerkraft der Monarchie nicht stärker geworden, daß die zum gemeinsamen Haushalte abgeführten Summen auf die einzelnen Budgets geherrlich drücken und nützliche Investitio-

nen hindern. Wenn die hohen Militärs nur ein Auge für den Militäretat haben und nie auf die Stimme des Volkes hören wollen, dann wird es Pflicht der Volksvertreter die Interessen ihrer Wähler zu wahren, die Forderungen des gemeinsamen Kriegsministeriums herabzumindern, den Weg weiser Sparsamkeit zu zeigen und für eine gediegene Verwaltung zu sorgen. Wir erwarten ein solches Vorgehen von unseren zukünftigen Delegirten umsomehr, als sie zu zeigen haben, daß auch sie nur bis an die Grenze des Möglichen gehen, auf daß sie nicht mehr den Vorwurf auf sich laden, aus dem Grunde den gemeinsamen Ministerien *chevaleresque* Alles zu bewilligen, weil wir nur 30 Prozente zu den gemeinsamen Kosten beitragen. Wir fühlen den Druck jenes geringeren Prozentfußes weit mehr als Cisleithanien, denn unsere Industrie macht keine Fortschritte, unser Absatzgebiet vergrößert sich nicht, unsere Ernten sind nicht gut, unsere Produkte finden nicht mehr reichliche Abnahme im Auslande.

Ein weiterer Grund für die Nichtbewilligung jener Mehrforderungen liegt aber in dem Stande der Landesfinanzen selbst, was wir über dieselben zu hören bekommen, grenzt ans Unglaubliche. Erst dekurirt ein Oppositionsblatt mit der Nachricht, daß eine Anweisung auf achtunderttausend Gulden nicht bezahlt werden konnte, weil die Staatskasse leer sei, dann wissen die Wiener Journale von einem neuen Anlehen und von der Verpfändung der Steuerrückstände an die Municipalbank zu erzählen, und endlich spricht eines der ersten Organe Cisleithaniens die Befürchtung aus, daß wir kaum im Stande sein werden unseren Verpflichtungen nachzukommen und die Quoten an die gemeinsame Cassa beider Reichshälften abzuführen. Keine dieser Nachrichten hat noch ein entscheidendes Element gefunden, denn die taxen Verluste des „Naplo“ können als Solches nicht aufgefaßt werden, das hierzu berufene Amtsblatt ist stumm geblieben. Nun befinden sich sowohl der Ministerpräsident als auch der Finanzminister auf Reisen, und die ihnen untergebenen Organe wissen wahrscheinlich nicht, wie sie sich den Emunziationen der Presse gegenüber zu verhalten haben, und ist daher möglich, daß wir nach Rückkunft der Minister ausgiebige Aufklärungen erhalten, die wir nicht nur im Interesse unseres Staatscredites, sondern auch im Ju-

teresse unserer ganzen wirtschaftlichen Thätigkeit wünschen müssen. Unser Staatscredit ist eine junge Pflanze die wohl gebüht werden muß, wenn sie fortbestehen und erstarken will; wir müssen achten, daß kein Mangel derselben anhafte, daß Niemand uns einer Zahlungsunfähigkeit zeihen könne. Wir sind in allen Beziehungen so weit zurückgefallen, daß wir noch erst an das Kapital appelliren werden um Investitionen zu machen, die für den wirtschaftlichen Aufschwung unbedingt notwendig sind, und unsere Staatsmänner stellen sich doch wissen, daß das Kapital fürchtbar misstrauisch bald zurückzieht, oder Bedingungen stellt, die hohen Prämien für gefährliche Risiken gleichen. Also darum offen erklären wie wir stehen. Es kann dies ja unmöglich so schlecht sein wie es die hiesigen Wiener Blätter hinstellen möchten, wir können ja unmöglich vollkommen mittellos geworden sein, nachdem wir noch vor kurzem über ansehnliche Kapitalien verfügten und keine außerordentliche Ausgaben zu bestreiten hatten, wir können unmöglich ohne Geld sein, nachdem wir die Heberzeugung haben, daß die Steuerkraft des Landes keine Einbuße erfahren hat und doch auch die Zahlungen nicht so zurückgefallen sein dürften wie berichtet wird.

Sollte sich aber wieder vermuthen, auch nur ein Theil dieser Nachrichten bewahrheiten, dann wird es Pflicht unserer Legislative sein, rasch und energisch einzuschreiten. Das Defizit muß verschwinden, die Steuerreform muß Genüß werden, und endlich müssen die Fehler, die der heutigen Verwaltung wirklich anhaften, verschwinden. Die unabhängigen Männer der Deputierten werden hoffentlich ihre Hand dazu bieten, um unseren Staatshaushalt endlich in Ordnung zu bringen, und den Staatscredit zu heben auf jene Stufe, welche ihm gebührt.

Becker Börsenskizze.

Am 6. August.
In unserer Serie herrscht die angenehme Stimmung fort, und vorzugsweise sind es Valutapapiere, welche sich der allgemeinen Beliebtheit erfreuen, aus Gründen, welche wir bereits des Näheren auseinandergesetzt haben. Die in der abge-

Feuilleton.

Harmlose Blandereien.

(Original Feuilleton des „N. Nord.“)

Der berühmte französische Staatsrechner Armand Fallat sagte in einer seiner hervorragenden Reden in der gesetzgebenden Versammlung unter Anderem: „Ich bitte Euch eine Betrachtung anzustellen, die sehr einfach ist, die ich aber doch häufig anstelle. Ich frage mich: was ist aus meinen Jugendfreunden und Schulcameraden geworden? Und wißt ihr was die Antwort ist? Von zwanzig sind fünfzehn Beamte und ich bin überzeugt, wenn ihr dieselbe Rechnung anstellt, so werdet ihr zu demselben Resultate gelangen. Ich lege mir noch eine Frage vor und es ist diese: Wenn ich einen um den andern mit gutem Gewissen übernehme, leisten sie dem Lande wahre Dienste, die dem entwerfen, was das Land ihnen zahlt? Und vermag immerhin ich genöthigt zu antworten: Das ist nicht der Fall. Ist es nicht bekanntenswürdig, daß diese unge-

heuer Masse von Arbeit, von Kenntnissen, der wahren Produktion des Landes entzogen wird, um unnütze und keine immer schädliche Beamten zu versorgen? Denn in Sachen der öffentlichen Beamten gibt es keine Neutralität; wenn sie nicht sehr nützlich sind, so sind sie schädlich; wenn sie nicht die Freiheit der Bürger aufrecht erhalten, so unterdrücken sie dieselbe.“

Würde man nicht glauben der Mann spreche über unsere gelobte Bureaucratie, er kenne unsere Ministerien aus eigener Anschauung? Seine Betrachtung paßt ja auf ein Haar auf unsere Zustände. Oder könnte ein halbwegs aufmerksamer Beobachter bei uns zu andern Resultaten gelangen? Wir glauben kaum. Gewisse Wahrheiten sind allgemeiner Natur, gewisse Schilderungen treffen überall zu. Wer erinnert sich nicht jener heiteren Existenz in ungarischen Reichstag, als von den Ministerialbeamten die Rede war, welche Jahraus Jahrein die Waisnergasse umherschritten. Eine merkwürdige Gattung, diese unsere Beamten. In andern Ländern ist man gewohnt in den kleinen Dienern des Staates, demüthige, bescheidene Naturen zu sehen, welche um Verzeihung bitten, daß sie zu existiren wagen. Bei uns ist das ganz anders. Bei uns rekrutirt sich die „jeunesse dorée“ aus den kleinen Beamten und das hat seine ganz natürlichen Ursachen. Der Herr-

mus und das Protektionwesen bieten sich so tief eingefressen, daß nur Sobne angelebener Familien ein Amt erhalten, daß zumeist Protektionkinder die Bureau der Ministerien füllen.

Das faulenz einige Stunden im Amtstotal, schaukelt sich auf dem Sessel, schmaucht seine Pfeife, oder bläst die zarten Wulsten einer feinen Zigarette mit Virtuosität durch die Nase; sind die *soi-disant* Amtsfrauen zu Ende, dann steigt das Haus eine ganze Schaar von Müßiggängern aus. Man zwist die Mandbetten zurecht, kniest das Menele mit unvergleichlicher Grazie in's Auge, fest den hohen Cylinder läßt auf, nimmt das Stäbchen mit Rechenbalance in die gläubehandhabte Hand mit den zelllangen Nägeln und begibt sich zur die Erheberzweife; denn daß der Beamtenlöwe auf jedem Schritte die schönsten Frauen erbeut, daran wird doch Niemand zu zweifeln wagen.

Ja wir sind groß und herrlich, wir bieten den größten Hauptstädten der Welt ein Paroli; nicht nur Paris hat seine „polit croquis“, auch wir besitzen selbste. Oder sind die eben höchst geschilderten jungen Herren was anderes? Wahrlich, eine ganz absonderliche Entwicklung unserer sozialen Zustände! Nicht der Ueberreiz der Gesellschaft, nicht die allzuweit getriebene Verfeinerung der Sitten, die Ueberfüllung an den

laufenden Woche abgehaltenen Generalversammlungen boten den betreffenden Aktionären angenehme Perspektiven, die „Gerendard'sche Monumentenfabrik“ ist endlich in ein Stadium gelangt, von welchem sie Dividenden zahlen wird, und die „Industriebank“ tritt in die Reihe der größeren Bankinstitute mit der Aussicht auf glänzende Dividenden. Erwähnen wir noch die Emission der „Wesungarischen Bankaktien“ und wir haben die Ereignisse der Woche besprochen. Die Kursvariationen skizzieren wir in Folgendem:

Ung. Staatspapiere blieben bei ganz unbedeutendem Geschäft in den Kurven unverändert; nur Prämienanleihen hat wegen der Nähe der Fälligkeit um $\frac{1}{2}$ fl. angezogen.

Von Handelsbriefen waren die 5 $\frac{1}{2}$ fl. der ungarischen Bodencreditanstalt vernachlässigt und wurden bis 89.25, um $\frac{1}{2}$ fl. billiger, bezogen; die 6 $\frac{1}{2}$ fl. Handelsbriefe der böhm. Kommerzialbank wurden mit 92.50 gekauft.

Ungar. Eisenbahnaktien blieben weiter matt und ohne Verkehr. Alfred Rumann gingen von 180.50 auf 180, Nordost von 162 auf 161, Ostbahn von 131 auf 132 „act.“

In Straßenbahnaktien war der Verkehr nicht sonderlich lebhaft, die Kurse haben sich jedoch befestigt und stiegen Böhm. von 381 auf 387, Eiser von 110 auf 113.

Für Aktienaktien spricht sich noch immer eine günstige Meinung aus, wenn auch einige derselben in Folge von Realisierungen in der verflochtenen Woche etwas von ihren Kurven abgaben; so drückten sich Erste ungarische Affekuranz von 880 auf 870, Hungaria von 220 auf 210. Eine starke Nachfrage besteht für Union Rückversicherung welche von 351 auf 362 avancierten. Böhm. Versicherung zogen von 285 auf 288 an.

Bankaktien hatten auch diese Woche einen ziemlich bedeutenden Verkehr am Börsenverkehr; die an der Wiener Börse notierten wurden namentlich in den letzten Tagen von der dortigen günstigen Tendenz beeinflusst und erzielten mäßige Kursbewegungen. Anglo-Hungarian stiegen von 108 auf 109, ungar. Kredit von 153 auf 151, Franco-ungar. variierten zwischen 117.25—116—119.25, Böhm. Bank zwischen 210 bis 213, Municipalbank zw. dem 91.50—90.75—91. Ung. Bodenredit waren mehrheitlich offerirt und gingen von 131.50 auf 129.50 zurück. Wechselbanken erzielten sich einer lebhaften Kaufkraft und wurden bei lebhafter Beibehaltung sowohl der Privaten als der Spekulation wesentlich höher bezahlt. Die monatlichen Betriebsausweise lassen auch für das laufende Jahr ein sehr gutes Erträgnis von diesen Instituten erwarten. Am lebhaftesten war das Geschäft in Spar- und Kreditvereinen, die Aktien stiegen rapid von 103.50 auf 119 und schlossen nach mehrfachen Gewinnrealisierungen mit 116, Böhm. Volksbank hoben sich von 103.50 auf 106.—, Dörfelbacher Industriebank von 123.50 auf 124.50, Eiser Kommerzialbank von 226 auf 230, Böhm. Kommerzialbank von 860 auf 865.

In Spartassenaktien entwickelte sich diese Woche nur ein mäßiger Verkehr; Böhm. Vaterländische, welche in der verflochtenen Woche ununterbrochen gestiegen, wurden durch Realisierungen von 550 auf 525, junge von 3050 auf 2900 gedrückt. Nennliche Beachtung fanden Post-Eiser, welche bis 270 bezahlt wurden. Landescentralsparkasse kamen zu 124—123, Leopoldsförder zu 72.50—71.75 in Verkehr.

Währungsaktien waren gänzlich vernachlässigt und mehr offerirt; die Kurse haben weiter nachgegeben; Währungsaktien wichen von 640 auf 630, Eiser-Pöcher von 455 auf 450, Elisabeth von 110 auf 100, Victoria von 115 auf 112, Eiser-Nachricht von 45 auf 46.

Von Brauereiaktien wurde Königsbrauerei für ein Kontraktum auf gekauft, welches den Kurs bis auf 163 trieb. Steinbräuer Brauerei wurden mit 550—551 gekauft; das letztere Etablissement soll im laufenden Jahre wieder ein sehr bedeutendes Gewinn erzielt haben und es soll eine, der vorjährigen mindestens gleiche Dividende, und zwar diesmal in Baarem in Aussicht stehen. Berücksichtigt man, daß die ausgeführten Erweiterungsbauten bedeutend vergrößert, daß die Bierpreise erhöht wurden, und der Absatz ein starker ist, so wird man sich dieser Nachricht die Glaubwürdigkeit nicht absprechen können.

Vereinigte ungarische Dampfschiffaktien wurden mehrheitlich gekauft und stiegen von 85 auf 86. Der Ausweis für den Monat Juli, der bekanntlich zu den Schwächsten der Schiffahrt-

zeitung ergibt wieder eine Mehrerinnahme von 53,000 fl. oder 33 $\frac{1}{2}$ gegen das Vorjahr.

An sonstigen Industriektien wurden gehandelt: Athenaeum 250—70, Ganz-Jahr-Eisen-Ischerei, welche im ersten Halbjahre bereits einen dem des ganzen vorigen Jahres gleichkommenden Gewinn erzielt zu 125—170—160, Zeltich-Jahr zu 245—300—285. Die städtische Zeigerung des letzteren Papiers wurde mit angeblich wegen Verkaufs oder Erpropriation des Etablissements schwebenden Verhandlungen begründet; wir glauben nun allerdings ebenfalls, daß eine Eisenischerei an dem neuen Boulevard auf die Dauer nicht geduldet werden und daß der Bauarbeit zur Erpropriation schreiten wird; vorläufig ist aber davon noch eben so wenig als von einem sonstigen Verkauf die Rede, und hat weder die Verwaltung selbst sich nach einem Käufer umgesehen, noch ein solcher sich bei ersterer gemeldet. Ledersabrik stiegen von 166 auf 175, Trachsch-Ziegerei von 236.50 auf 238, Wellwädrfabrik von 85 auf 95. Dagegen drückten sich Schwabinger Spiritusfabrik von 210 auf 208, Mannungarnspinnerei von 143 auf 142.

Bank- und Handelsnachrichten.

Der Spar- und Kreditverein hat die auf der Waisenstraße gelegenen Gründe und Gebäude der ehemaligen Zunderfabrik käuflich an sich gebracht. Wie uns von bewährter Seite mitgeteilt wird stellt sich der Kaufpreis des ganzen Objektes inklusive aller Spesen und Provisionen auf fl. 621,600 und bleibt ein früherer Mitbesitzer noch weiter mit einem Zehntel an dem Nutzen des Geschäftes beteiligt.

Steuerrückstände. Der Finanzminister ist mit der Municipalbank wegen Uebernahme der gesamten Steuerrückstände in Unterhandlung getreten, ohne daß jedoch dieselbe zu einem Resultate führte. Die Bank verlangte ursprünglich die Bürgschaft des Staates für den richtigen Eingang der Rückstände, später wollte sich dieselbe mit der Haftung der einzelnen Creditoren befriedigen da jedoch der Finanzminister auf eine Sicherstellung nicht eingehen wollte, wurden die Paraparties abgebrochen.

Feiler Bauakt. An der Organisation dieser Gesellschaft, für deren Leitung der Erbauer des hiesigen Aktienbetriebs Creditet noch gewonnen wurde, schreitet rasch vorwärts. In den ersten Tagen des nächsten Monats dürfte die Lancierung der Aktien und gleichzeitig die Eröffnung der Thätigkeit erfolgen. Schon jetzt liegen zahlreiche Offerte vor, welche für lange Zeit eine lohnende Beschäftigung garantieren.

Weitungarische Gescompte und Kreditbank. Im Juraat enthielt unseres Blattes veröffentlichten wir die Subscriptions-einladung auf die Aktien dieser Gesellschaft. Es sollen bereits ziemlich betrags im Vorhinein subskribirt worden sein, und auch an der Börse wurden dieselben mit nachhaltigen Aufzügen eingeführt. Wenn das Geschäft gut geleitet wird, zweifeln wir nicht an der Prosperitätsfähigkeit, denn zureichenden Spielraum für eine ausgedehnte Thätigkeit bietet Preßburg und seine Umgebung. Wir enthalten uns jeder weiteren Bemerkung, jeder Kapitalist wird sich sein Urtheil leicht selbst bilden können.

Das Budget des gemeinsamen Ministeriums wurde heuer dem vorjährigen gegenüber um anderthalb Millionen erhöht. Das Gesamterforderniß, welches 4,340,753 fl. beträgt, vertheilt sich folgendermaßen: Zentralliste 402,820 fl.; Reservofond 440,000 fl.; Ausgaben für die Diplomatie 1,070,000 fl.; Auslagen für Konsulate und die montenegrinischen Flüchtlinge 11,400 fl.; Subvention des Mlod 1,700,000 fl. — Bedeckung: Einkommensteuer des diplomatischen Corps 14,000 fl.; Konjulate 119,000 fl.; Zahlungsrate des Mlod am 31. Dezember 1873: 200,000 fl.; 4 Prozent des Prioritätsanlehens 112,000 fl.; Posteinahmen 85,000 fl.; Einkommensteuer 157,000 fl.; Zusätzen 697,500 fl. Das unbedeckte Erforderniß ist 3,643,275

fl., daher um 1,153,175 fl. mehr, als unter dem Graffen Veust.

Eisenbahn-Zinsgarantie für 1873. Zu das Budget für das Jahr 1873 sind zur Deckung der Eisenbahn-Zinsgarantie acht Millionen eingestellt. Man hofft, daß diese Summe nicht ganz in Anspruch genommen werden dürfte. Für das laufende Jahr waren fünf Millionen unter diesem Titel präliminirt; allein davon wird ungefähr eine Million erspart werden. Es ist das kein großes Wunder, wenn man bedenkt, daß so manche Strecke, welche bereits dem Betriebe hätte übergeben sein sollen, noch nicht einmal in Angriff genommen worden ist.

Neues Anlehen der Stadt Wien. Die Finanzprogramm-Kommission des Gemeinderathes hat in ihrer letzten abgehaltenen Sitzung die Vorberathungen zur Auflage eines neuen (des zweiten) Anlehens der Stadt Wien gepflogen, dessen Höhe mit vierzig Millionen Gulden bestimmt wurde. Die Kommission hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß diese Anlehensfrage noch vor Beginn des Monats Oktober im Gemeinderathe zur Entscheidung gelange, damit bei dem im Monat Oktober stattfindenden Zusammenritte des Landtags diesem bereits der betreffende Beschluß des Gemeinderathes vorgelegt werden könne. Die Erweiterung der Stadt und die dadurch bedingten Ausgaben für Straßenverstellungen, Kanalisirungen, der Bau und die Dotierung neuer Schulen, eines Krankenhanfes u. s. w. erheischen dieses Anlehen.

Ottomanische Anleihe. Die Bodencreditanstalt und die Kreditanstalt haben gestern die Subscriptions-einladung auf die ottom. Anleihe veröffentlicht. Die Subscriptions werden angenommen am 6. und 7. August. Kontrahenten des Anlehens sind bekanntlich der Credit general ottoman und die Austro ottom. Bank in Konstantinopel. Die Bous werden zum Kurse 187 $\frac{1}{2}$ ausgegeben und mit 9 Prozent verzinst, und zwar schon vom 1. Juli d. J. Die Rückzahlung der Bous erfolgt serienweise im Zeitraum von 4, 5 und 6 Jahren. Als Garantie für die Bous und die Interessen sind besetzt der Einkünfte des türk. Staates bestellt. Nach Wahl der Besitzer können die Bous dieses Anlehens gegen 5proz. Rententitel der allgemeinen Staatsanleihe des kaiserlich ottom. Reiches, und zwar im Verhältnis von 550 Pfd. St. dieses Anlehens 1000 Pfd. St. nominale der 5proz. allgem. Staatsanleihe convertirt werden. Alle Subscriptions-Anmeldungen müssen durch die Ziffer 150 theilbar sein und keine Subskription wird auf einen geringeren Betrag als 150 fl. angenommen. Die hiesigen Zeichenstellen übernehmen auch die bei der Subskription zu erlegenden 10 Prozent in vorformmäßigen Effekten, welche nach Bekanntgabe der Repartation gegen baare Einzahlung zurückzugeben sind.

Die ungarische Landes-Zentral-Sparkasse hat vom 1. d. M., um Arbeitern die günstige Gelegenheit zur Bildung einer verzinslichen Kapitalanlage aus den kleinsten Beträgen zu bieten, Sparmarken eingeführt. Wir begrüßen dieses Unternehmen der Landes-Zentral-Sparkasse als ein gemeinnütziges und wünschen, daß dasselbe von Seite unserer industriellen Etablissements die wärmste Unterstützung finde. Die Markenbücher können von der Landes-Zentral-Sparkasse bezogen werden und werden auf Verlangen bei Gelegenheit der Auszahlung von Gehältern und Rechnungen die Kasse des Etablissements anstatt Baarem verabfolgt.

Neue Aktiengesellschaft. Die auch in Wien durch die Uebernahme der Eisenkonstruktion für die große Kuppel des Weltausstellungsbauwerkes und durch die kürzlich erfolgte Erhebung der Eisenarbeiten für die große Donaubrücke bekannte Fabrik von J. C. Harfert in Harferten (Weißbatalen), hervorragend namentlich in der Konstruktion eisernen Brücken, ist zum Zwecke der Ueberführung in ein Aktien-Unternehmen von einem Konsortium, bei dem mehrere Berliner Firmen beteiligt sind, käuflich erworben worden.

Werken der Kunst und Literatur rechtfertigen den Verfall der edlen Sitten und des biederen, einfachen, bürgerlichen Geistes in unserer Gesellschaft. Wir haben den Trakt angezogen, bevor wir gekümmert waren, wir gütigen Ponson du Torail und Arsène Houssay, bevor wir die Bibel gut lesen gelernt.

Bietet denn unsere Hauptstadt nicht auch äußerlich das Bild des Unfertigen, des unorganisch entwickelten, des übersürzten? Auf der einen Seite Staub und Morast zum Ersticken, elende Baracken, Kellervohnungen, pesthafende unkanalisierte Gassen, auf der andern Boulevardbauten, Ringstraßen-Baläste, Asphalt-pflaster in der einen und gefährliche Gruben inmitten der andern frequentirtesten Straße, wahrlich diese ganze Hauptstadt gleicht einer barfüßigen Dorfmadg, welche um die nicht gerade leuchtenden Schultern einen Mantel aus Brüsseler Spitzen geschlagen!

Was sie in den Tiefen birgt, was sie in den Souterrain-Katakomben so manchen Zinspalastes für Elend und Unheil zudeckt, davon ein Andernmal; es ist nicht gut schwarz in schwarz zu malen. Suchen wir hellere Bilder, freundlichere Seiten auf. Aber wo? Von der anstrengenden Arbeit des Tages ermüdet, machen wir einen kurzen Spaziergang durch die belebten Gassen der Theresienstadt. Auf je zwei drei Schritten flammen

uns helle Transparente entgegen, „Volksjäger“ künden sich an allen Ecken und Enden an.

Treten wir ein. Das große Wirthstotal ist bis auf das letzte Winkelchen voll. Bei einem Glas Bier sitzen meistens Arbeiterfamilien um die Tische herum, hier und da glänzt ein „Kavalier“ mit einer Schönen von — sehr zweideutigem Charakter unter den schlichten Gästen hervor. Ob der Dichter wohl an diese Kunsthallen dachte, als er schrieb: „Wo man singt da laß' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Vieder!“ Der Vorhang der kleinen Bühne geht auf, angekündigt wird „Ein Lied!“, der begleitende Klavier-spieler fährt einigemal stürmisch über die Tasten, der Sänger oder die Sängerin klingelt, um sich Ruhe zu verschaffen, dann legen sie los.

Was man zumeist zu hören bekommt, das darf man nicht niederschreiben. Nur die wüsthche, besteckteste Fantastie kann solche Poesie schaffen, nur der verderbteste Geschmack daran Gefallen finden. Oft begreifen diese Vieder mit höchst lothrischen Ergüssen, dann kehrt nach und nach der „Dichter“ die Medaille um, und wir hören die schamloseten, giftigsten Joten. Dazu kommt der laszive Vortrag, die unbeschreibliche Geste, die listernde Heiserkeit der Sänger — und das hören oft junge, unschuldige Mädchen mit an, da die Eltern

kein besseres Amusement für sie nicht zu finden wissen. Die Folge lassen sich leicht denken; die Phantasie der jungen Mädchen wird vergiftet, ihr reiner Sinn wird getrübt. Statt Sitteneinheit mitzubringen in die kleine Behausung, welcher sie künftighin vorstehen sollen, kommen sie dahin mit verbranntem Gehirn und liebeleerer Brust.

Sie können ihren Männern, die schwärztriefend und erschöpft von der Arbeit nach Hause kommen, kein lieblich heiteres Gesicht entgegenbringen, können ihre Kinder nicht mit jener Zärtlichkeit erziehen, welche zum Gedeihen eines menschlichen Wesens unumgänglich noch wenig sind. Freilich werden sie oft durch das Unglück gelächert, aber wie singt Mirza Schaffy.

„Es ist ein Wahn zu glauben, daß Unglück den Menschen besser macht, Es hat dies ganz den Sinn als ob Der Kopf ein scharfes Messer macht, Der Schmutz die Heiligkeit befördert Der Schlamme ein klares Gewissen macht.“

Amicus.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft Ganz u. Comp. hat laut ihrem Semestral-Abchluss ein Reinertragniß erzielt, welches schon für diese Halbjahrs-Periode dem Gewinne des ganzen Verjahres gleichkommt. Die zu effectuierenden großen Bestellungen des Geschäftes versprechen auf geraume Zeit hinaus gleich günstige Ergebnisse.

Salgo-Tarjaner Eisenerzwerke. Die Emission der Salgo-Tarjaner Eisenerzwerke-Aktien ist demnächst bevorstehend und soll auch englisches Kapital, welches sich an soliden Montanunternehmungen gerne betheiliget, in Aussicht genommen sein. Man bringt die Anwesenheit eines leitenden Verwaltungsrathes der Wiener Wechselbank in Veden hiemit in Verbindung.

Das Ministerium des Innern hat in Angelegenheit der **Annahme ungarischer Eisenbahnpapiere als Kaution** folgendes Zirkular erlassen:

„Ueber gemeinsames Ansuchen mehrerer vaterländischen Bahngesellschaften wurde seitens der k. ungar. Ministerien für Finanzen und für Kommunikationen gestattet, daß die Aktien und Prioritäten aller, der Zinsengarantie des ungarischen Staates genießenden Eisenbahnen in den Fällen, wo Parteien bei Staatsbehörden oder Organen Kaution leisten, insofern dieselbe nicht in Baarem oder durch Hypothek zu bieten ist, auf Wunsch der Parteien nach dem Tageskurse als Kaution angenommen werden. Nachdem diese Verfügung auf die Werberhebung und den Verkehr der vaterländischen Bahnpapiere einen wechthätigen Einfluß übt, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn auch die Jurisdiktion über den in ihrem eigenen Wirkungsbereich für alle vorkommenden Kautionen die vaterländischen Bahnpapiere gleicher Begünstigung theilhaft werden ließen. Ich bemerke jedoch, daß vom Gesichtspunkte der Vorsicht aus die Begünstigung der Annahme als Kaution bloß auf derartige Werthe solcher Papiere ausgedehnt werden möge, die bereits kollaudirt und dem Verkehre übergeben sind. Im Auftrage des Ministers: Gustav Greif, Ministerialrath.“

Resultat der Subskription auf das französische Anlehen. „Der Finanzminister zeigte der Nationalversammlung an, daß auf das Anlehen 41½ Milliarden geschätzt wurden, wobei noch die Resultate einiger Zeichnungstellen unbekannt waren.“ Folgende Details werden gemeldet: Das Nord-Departement hat 25 Millionen Rente gezeichnet, das Rhône-Departement 25 Millionen, Straburg 44,431,800 Rente, Lille 26,587,765, von 25,322,360, Mühlhausen 22,528,225, Bordeaux 18,175,165, Marseille 14,133,320, Colmar 14,000,000, Reuen 9,650,000, Nancy 4,100,000, Metz 4,373,200, Toulouse 2,500,000, Nantes 1,349,255, Branes Rente. England soll über 300 Millionen Rente gezeichnet haben, Venden allein soll 334,351,000 Fres. Köln 203,982,220 Fres Rente, Frankfurt 206,003,250, Hamburg 56,284,975, Antwerpen 61,251,720, Amsterdam 52,353,860, Holland im Ganzen 169,860,655 (Genf 23,024,604, Basel 9,000,000, Wien 7,267,510) France Rente.

Generalversammlungen.

Generalversammlung der „Gerendav'schen Monumenten- und Baumaterialien Aktiengesellschaft.“

(Abgehalten am 31. Juli. Sm.)

Der Präses Finanzrath v. Kempelen verliest den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr 1871, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Die Betriebsergebnisse des abgelaufenen Jahres 1871 haben sich im Vergleiche zu jenen des Vorjahres wesentlich günstiger gestaltet. Namentlich wurde aus den Tardes-Genezer Steinbrüchen roher Marmor im Werthe von 97,534 fl. verkauft, also gegen den Erlös d. J. 1870 von 87,042 fl. um 10,192 fl. mehr. Die Fabrik Pöste hatte für gelieferte Bauarbeiten einen Erlös von 174,588 fl. erzielt gegen 139,774 fl. des Jahres 1870, somit um 34,814 fl. mehr. In Monumenten betrug der Erlös 121,240 fl. gegen 106,204 fl. im J. 1870, also abermals um 15,035 fl. mehr.

Um der Gefahr einer Betriebsstockung zu begegnen, wendete sich die Verwaltungsrath an das k. Finanzministerium um Bewilligung eines Anlehens, welches auch der Gesellschaft, als einer vorwiegend gemeinnützigen Unternehmung, unter Vermittlung der k. k. Wiener Wechselbank, im Betrage von 120,000 fl. bevrühlichtigt gewährt wurde zu dessen Sicherstellung die Mitglieder des Verwaltungsrathes mit ihrem eigenen Vermögen eingestanden sind.

Zu den erwähnten Schwierigkeiten gesellten sich noch ganz unerwartete Hindernisse, die den Betrieb der Eisenbahn betrafen.

Es wird sodann die Bilanz verlesen. Der zu vertheilende Gewinn von 36,443 fl. repräsentirt eine 8½%ige Verzinsung, doch beschließt die Generalversammlung auf Antrag des Verwaltungsrathes, die Dividende nicht baar, sondern in Aktien zu vertheilen.

Diesem folgt die Wahl der Authentifikatoren des Protokolles, nämlich der Herren Nader Zwebeda, Brunner. Zu Revisoren des nächsten Gebahrungs-Ausweises werden die Herren Zigmund, Studnik und

Nador, zu Ersatzmännern die Herren Oswald, Brunner und Jalk vorgeschlagen und angenommen.

Im Programme der heutigen Generalversammlung stand auch eine Vorlage zur Erweiterung des Betriebes. Der Verwaltungsrath behält sich vor, diesen Gegenstand seiner Zeit der Erwägung und Beschlußfassung einer für diesen Fall einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zu unterbreiten.

Es erfolgte sodann die einstimmige Wiederwahl der Präsidenten v. Kempelen im Wege der Affirmation die Auslösung der Verwaltungsräthe Marichalko und Yuzenbacher, endlich die Wahl dreier Verwaltungsräthe (Herr Jöst ist nämlich zurückgetreten) u. z. der Herren Marichalko, Jul. Frant und Jbl.

Die Generalversammlung ertheilte dem Verwaltungsrathe das Absoluterium, und setzte den Werth der Präsenzmarken auf 10 fl. fest; womit der Präses die Sitzung schloß.

Außerordentliche Generalversammlung der „Fest-Theresienstädter Industrie-Bank“.

(Abgehalten am 4. August Vormittags.)

Der Präsident, Herr Eduard Horn, konstatiert die Beschlußfähigkeit der Versammlung, indem er anzeigt, daß 789 Stück Aktien deponirt wurden. Als Hauptgegenstand der heutigen Verhandlung bezeichnet er: Vergrößerung des Aktienkapitals, resp die Emission von 5000 Stück neuer Aktien. Schon in der ordentlichen General-Versammlung sei die Nothwendigkeit dieser Operation erkannt worden, da das gegenwärtige Aktienkapital von 500.000 fl. nicht mehr genüge, nachdem die Bank sich nun auch mit Wechselcompte beschäftigt. Der Moment hierzu sei jetzt günstig, indem das erste Halbjahr der laufenden Geschäftsperiode 21—22 pCt. Gewinn ergeben und das zweite Halbjahr wahrscheinlich sich noch günstiger gestalten werde. Der Verwaltungsrath beantrage, daß die neuen Aktien noch heuer voll eingezahlt werden, jedoch mit den Aktien I. Emission erst vom 1. Jänner 1873 an, am Geschäftsgebühre gleich partizipiren sollen. Die Direktion wolle den neuen Aktien ein Aufgeld von 10 bis 12 fl. geben, der Ausschuss jedoch sei anderer Ansicht, und beabsichtige die neuen Aktien al pari zu begeben. Der Präses fordert schließlich die Generalversammlung zur Meinungsäußerung über diesen Gegenstand auf. Herr Ludwig Forges ergreift das Wort, um sich der Ansicht des Ausschusses anzuschließen und beantragt, daß die nicht bezogenen Aktien zu Gunsten des Reservefonds verwertet werden sollen. Der Präsident läßt hierauf über folgende drei Fragen abstimmen:

1. Ist das Kapital bis zu einer Million zu vergrößern? 2. Sind die Aktien al pari zu begeben, oder nicht? 3. Sind die nicht bezogenen Aktien dem Reservefonds zuzuwenden oder nicht? Alle drei Fragen wurden fast einstimmig im beja enden Sinne erledigt. Ueber den Modus der Einzahlung entspann sich eine längere Debatte, die endlich auf Antrag des Präsidenten dahin erledigt wurde, es sei dies als eine rein administrative Angelegenheit dem Ausschusse und der Direktion zu überlassen.

Ein weiterer Antrag des Ausschusses: §. 11 der Statuten dahin abzuändern, daß im Falle einer eventuellen 3. Emission den alten Aktionären das Bezugsrecht nur auf die Hälfte der zu emittirenden Aktien zustehen soll, die andere Hälfte aber der öffentlichen Subskription zu über lassen sei, wurde mit großer Majorität abgelehnt.

Vaut Statuten hat die Bank das Recht, wenn sie 100,000 fl. eingezahlt hat, Kassenscheine auszugeben, welche jedoch nur auf 100 fl. und darüber lauten dürfen. Die Bank wünscht, den alten Kassenscheine in Zukunft auch auf 50 fl. und nicht auf Namen, sondern an porteur lauten sollen. Die Generalversammlung nimmt diese vorgeschlagene Statutenmodifikation einstimmig an.

Ein vierter Antrag des Ausschusses lautet dahin: die Generalversammlung wolle den Ausschuss bevollmächtigen, verkommenden Falles eine passende Realität für die Bank anzufaufen zu dürfen. Der Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Zuletzt beantragt der Präsident im Namen des Ausschusses: die Generalversammlung wolle dem leitenden Sekretär, Herrn Kauter, für sein verdienstvolles Wirken ihren Dank aussprechen und ihm den Titel „Direktor“ verleihen. Der Antrag wird mit allgemeinen Klerrufen zum Beschlusse erhoben. Herr Kauter spricht hierfür seinen Dank aus.

Zur Beglaubigung des Protokolls werden die Herren Forges und Weil bestimmt.

Verkehrsnachrichten.

Für die projektirte Eisenbahn-Verbindung zwischen Arad und Szegedin interessieren sich vornehmlich die Staatsbahn und die Siebenbürger Bahn. Erstere schlägt vor ihre bereits bestehende Zweigbahn Balkämpfer-Nemes bis Arad weiterzuführen und letztere strebt eine direkte Verbindung zwischen ihrem Bahnhof Arad und dem Bahnhof der Alföld-Bahn in Szegedin an, wobei die Theil oberhalb Szegedin überjetzt werden soll. Dieses Projekt entspricht wohl nicht allein den

Landes-Interessen im höheren Grade als das erstere, sondern bildet auch so zu sagen eine Lebensfrage für die Siebenbürger Bahn.

Die „N. Fr. Pr.“ entriistet sich heute darüber, daß die Donau-Brücke der Pest-Diner Verbindungsbahn bereits 3 Tage vor Ausbreitung des Konkurses unter der Hand vergeben worden sei. Unseres Wissens ist zwar 3 Tage vor der gemeldeten Konkurs-Ausbreitung eine Brücke vergeben worden, jedoch nicht jene der Verbindungsbahn, sondern die Straßen-Brücke über die Margarethen-Insel, und zwar an Guin und Co. aus Paris, nachdem dieselben gegen ihr ursprüngliches Offert 300,000 fl. nachgelassen hatten. Der Ersterungspreis soll 4,200,000 fl. betragen.

Die Vorbereitungen für die Wagthal-Bahn werden euerzählich betrieben, die Detail-Tracirung ist in vollem Gange, die Sondirungen des Donau-Bettes für den projektirten Uebergang bei Presburg eingeleitet. Für Vergebung des Baues denkt man von dem durch die jüngsten Erfahrungen (vide Nordwestbahn u.) in Mißkredit gerathenen System der General-Unternehmungen abzugeben und den Bau sektionsweise zu vergeben.

Bereinigte Ungarische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Wie alle Transport-Anstalten, so hat auch die Vereinigte Dampfschiffahrt-Gesellschaft im laufenden Jahre erträglichere Geschäfte gemacht. Die Mehreinnahmen gegen das Vorjahr, Januar bis Juli, betragen 120,000 fl. Die Mehreinnahme im Monate Juli wird sich auf 53,000 fl. betragen. Bekanntlich waren die Betriebseinnahmen dieser Gesellschaft auch im letzten Jahre in den ersten sechs Monaten ziemlich gute, und nur die Herbstmonate brachten einen beträchtlichen Ausfall. Ohne das Ergebnis der diesjährigen Herbstmonate zu wissen, kann demnach auch kein Schluss auf die gesammte Rentabilität gezogen werden, doch ist als wahrscheinlich anzunehmen, das mit Rücksicht auf die zu erwartende gute Ernte, hauptsächlich jedoch mit Rücksicht darauf, daß diesmal der Schiffspart komplett ist, während im letzten Jahre gerade in der besten Saison die meisten Schiffe dienstuntauglich waren, sich bessere Gesamtverhältnisse für die Gesellschaft ergeben werden.

Russisch-österreichisch-rumänische Eisenbahn. Der „Std. Ztg.“ schreibt man aus Petersburg: Die große Linie Vemberg-Cernowitz-Jassy-Deffa ist mit Ausschluß der kleinen Strecke Jassy-Kischineu fertig. Auf russischem Gebiete werden die Arbeiten mit einer Eile betrieben, als ob man nicht früh genug fertig werden könne, und selbst die rumänische Regierung hat einer russischen Gesellschaft die Strecke von Jassy bis an den Prut nach Stulat (2½ Meilen) zum Bau übergeben. Diese Gesellschaft hat sich verpflichtet, die genannte Linie bis zum 1. November d. J. zu vollenden.

Versicherungsweien.

General-Versammlung der „Reunione adriatica di Scurta.“ Bei der am 31. Juli d. J. zu Triest abgehaltenen General-Versammlung dieser Versicherung-Gesellschaft wurde den Aktionären die Bilanz des Jahres 1871 (in welcher die Lebensversicherungen nicht mit eingegriffen sind) und das Ergebnis des Acti- und Passivstandes am Ende des Jahres, vom erläuternden Berichte der Direktion begleitet, mitgetheilt. Ungeachtet einer bedeutenden Vermehrung der eingelaufenen Prämien, welche sich auf fl. 4,583,885.77 beliefen, hatte die Gesellschaft dennoch einen Verlust von fl. 119,433.19. Die zahlreichen von dieser Gesellschaft (an 9785 Versicherte) gezahlte Schäden, die eine Summe von nahezu 3 Millionen (fl. 2,944,287.47) erforderten, wie auch andere Benachtheiligungen verursachten diesen Verlust, welchen statutengemäß durch den Reservefonds der Gewinne gedeckt wird. Dieser letztere beträgt 116,439 fl. 26 kr., während die Prämienreserve, die sich gegen das Jahr 1870 um fl. 380,000 vermehrt hat, auf fl. 3,369,810 gebracht wurde. Es wurden hierauf, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, einige wichtige Modifikationen des Statutes diskutiert und von der Versammlung angenommen. Diese Modifikationen zielen hauptsächlich auf die Conversion der gegenwärtig mit 30 pCt. eingezahlten, auf Namen lautenden Actien in solche auf den Ueberbringer, auf welche jedoch nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches 40 pCt., d. i. fl. 400 eingezahlt werden müssen. Herr Salem wurde zum Direktor und Herr Baron Emil v. Moxpurgo zum Revisor und Stellvertreter wiedergewählt.

Azienda. Die Actionäre der Azienda befürchten, daß die auf jeder Actie noch ausstehenden 70 Prozent eingefordert werden dürften, und haben darum beschloffen, sich vor der General-Versammlung über die Maßregeln zu verständigen, welche zu ergreifen sind, um Klarheit über die Situation des Unternehmens zu erlangen und Vorschläge zu machen, wie diese eventuelle Einzahlung vermieden werden könnte.

Allgemeine böhmische Actiengesellschaft für Clemeetarz und Lebensversicherungen. Die Organisirung dieser am 20. Juni constituirten Gesellschaft geht rasch von Statten. Es sind bereits alle diesbezüglichen Arbeiten im Centralbureau in Prag vollendet; ebenso werden auch die Generalagenturen in kürzester Zeit nach allen Richtungen hin operationsfähig dastehen.

Arbeiter-Versicherung. Die Versicherung der Arbeiter gegen Gewerksunfälle macht in Deutschland nachgerade sehr erfreuliche Fortschritte. Bei der Leipziger Gesellschaft, allerdings der bedeutendsten ihres Gleichen, sind heute schon über hunderttausend Arbeiter versichert, darunter große und kleine Etablissements von Borjig und Moabit, der Gußstahlfabrik und der Erlinger Maschinenfabriken. Eine andere mit Erfolg thätige Gesellschaft ist die in Chemnitz auf Gegenseitigkeit gegründete.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft. Diese Gesellschaft, welche die erste war, die die Unfall-Versicherung in ihr Programm aufnahm, hat beabsichtigt Erweiterung ihrer Operationen in Hamburg eine General-Agentur errichtet.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Am 29. Juli fand die 53. General-Versammlung dieser Gesellschaft statt. Der vorgelegte Geschäftsbericht weist äußerst günstige Resultate aus, und wir entnehmen daraus folgende Ziffern: Die Gesamt-Einnahme betrug Rthlr. 1,568,246.44, die Gesamt-Ausgaben Rthlr. 1,280,782.7, der Gewinn Rthlr. 20,720.20, dem Special-Reserve-Fond wurde für Cours-Verluste Rthlr. 49,422.75 zugeführt. Vom Grundbesitz sind Rthlr. 6000 abgeschrieben worden, die Tantiemen betragen Rthlr. 28,745.26, und an die Aktionäre sind 173,000 Thlr. — 173 Thaler pr. Actie vertheilt worden. Direktor Herr Weitzert wurde mit Acclamation wiedergewählt.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Die selbe hat neuer mit nicht weniger Glück operirt als im Vorjahre. Die Versicherungs-Summe betrug 1872 bis Ultimo April Rthlr. 1,575, 116,555, die Prämien-Einnahme Rthlr. 1,547,331. für eigene Rechnung Rthlr. 49,537.257, Prämien-Einnahme Brutto Rthlr. 110,437 u. s. w. Die Gesellschaft war bei ihren Engagements auf starke Rückdeckungen bedacht gewesen. Die Zusammenstellung der Brandschäden ergibt folgende Resultate: die Zahl der Schäden betrug 1481 mit einer Versicherungs-Summe von Rthlr. 78,048.

Verlosungen.

1860er Staats-Lose. Bei der heute, am 1. August, vorgenommenen 25. Verlosung wurden nachstehend verzeichnete Zahlen gezogen: Nr. 42 329 588 1062 1140 1230 1418 1433 2080 2350 2640 3230 3508 3939 4257 4459 4463 4596 4915 5022 5043 5553 5754 5878 6315 6430 6470 6520 6678 6735 7377 7421 7437 7450 8049 8247 8422 8733 8812 8940 10108 10111 10154 10318 10624 10662 10971 11187 11265 11925 12524 12544 13298 13528 13879 14162 14181 14464 14492 14803 15495 15788 15842 16367 16745 16955 17646 17653 18170 18830 18942 19175 19681 19787 19988. Die Gewinnziehung erfolgt am 2. November 1872.

Kürst Clara-Lose. Bei der am 30. v. M., um halb 5 Uhr Nachmittags, bei dem Großhandlungsbaue v. Epstein in Wien, Stadt, Burggring Nr. 13, in Gegenwart zweier k. k. Notare öffentlich vorgenommenen 14. Verlosung des hochwürdigsten Edmund Clara-Losen Vetterlie-Anlehens vom 15. Mai 1836 per 1,680,000 Gulden konventionellen-Münze wurden nachstehend verzeichnete 125 Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsummen in konventionellen-Münze gezogen und zwar fiel der Haupttreffer mit 12,000 Gulden auf die Nummer 1532. Ferner gewinnen je 100 Gulden die Nummern: 3832 5179 5796 10551 15938 17401 20631 21531 21569 21864 26030 26676 32002 32291 33710 34219 37928 und Nr. 41762. Und endlich gewinnen die weiter verzeichneten 105 Nummern je 60 Gulden in konventionellen-Münze, als: 172 1536 2624 3540 3677 3704 3782 3855 4221 4290 6837 7909 8145 8450 8906 9996 10175 10638 11446 11569 11655 12175 12999 14125 14234 14514 14656 14865 15723 16086 16494 16637 16700 17028 17045 17338 17633 17895 17860 17863 17975 18160 18266 18295 18490 20583 20956 21784 21984 22016 22216 22987 23114 23668 24053 24712 25014 25501 25585 25639 25807 26162 26406 27835 27870 28312 28951 29971 29995 29817 29891 30179 30683 31081 31089 31480 31499 31571 32044 32705 32965 33090 33247 33411 33446 33474 34316 34439 34579 35407 36276 36492 37975 38007 38404 38522 39256 39760 39796 39840 40228 40569 40572 41794 und Nr. 41861. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sechs Monate nach der Verlosung, das ist am 30. Januar 1873 angefangen bei dem Großhandlungsbaue v. Epstein in Wien.

Braunschweiger Lose. Bei der am 1. August 1872 in Braunschweig stattgefundenen Verlosung der Serien der bezüglichen braunschweigischen Prämien-Anleihe per 10,000,000 Thaler wurden nachstehend verzeichnete 45 Serien gezogen, und zwar: Nr. 222 370 850 893 1166 1407 1747 1792 1977 2294 2655 2775 2822 3039 3470 3493 3813 4098 4183 4193 4234 4266 4798 5136 5203 5624 5751 6078 6090 6150 6746 6874 7039 7258 7341 7496 7898 8142 8195 8488 8514 9066 9084 9714 und Nr. 9731. Die Verlosung der in den obigen gezogenen 45 Serien enthaltenen 2250 Gewinn-Nummern der Lose wird am 30. September 1872 vorgenommen werden.

Türkenlose. Bei der am 1. August 1872 in Konstantinopel stattgefundenen Ziehung der Türkenlose wurden laut telegraphischer Mittheilung folgende Nummern gezogen: Nr. 1,138,878 mit 600,000 Frankts, Nr. 1,000,854 mit 60,000 Frankts; die Nummern: 1,270,205, 7,7461, 1,389,746, 49,307, 1,056,877, 12,782 mit je 6000 Frankts. — Mit je 3000 Frankts die Nummern: 1,138,880, 1,656,017, 246,985, 11,404, 737,465, 1,031,551, 556,781, 466,136, 883,404, 926,124, 1,515,097, 100, 865. — Mit je 1000 Frankts die Nummern: 1,515,098,

768,085, 1,001,729, 12,781, 1,656,020, 1,276,111, 757,258, 1,047,968, 1,402,039, 729,537, 1,594,513, 760,084, 614,472, 1,781,885, 362,131, 1,402,037, 883,403, 1,656,019, 1,183,432, 130,705, 540,838, 1,005,101, 4908, 1,615,402, 49,306, 932, 1,593,403, 936,225. — Diese Nummern bedürfen jedoch noch der Bestätigung durch die in einigen Tagen eintreffende offizielle Ziehungsliste.

Bermiichtes.

Die Eröffnung der Majbauer Produktenbörse wurde Sonntag, am 28. Juli, 11 Uhr Vormittags, in den eigenen Lokalitäten und in Gegenwart der Vertreter der achtbarsten dortigen Firmen vollzogen. Die Präsidenten der Majbauer Handels- und Gewerbestämmer, sowie viele Stammerräte, Vertreter mehrerer Kaufmänniken zc. waren erschienen. Nachdem Herr C. v. Moll in einer kurzen Ansprache über den Zweck und über die bisher erfolgten Schritte zur Konstituierung der Majbauer Produktenbörse Bericht erstattete, wurde zur Wahl des Präsidenten und des Sekretärs geschritten und Herr C. v. Moll zum Präses und Herr Dr. Karl Dick zum Sekretär einstimmig gewählt. Nach Verlesung der Statuten wurde im Sinne derselben die Wahl des aus 13 Mitgliedern bestehenden Börse-Komitees vorgenommen und folgende Herren gewählt: C. v. Moll, Dr. Hollan, S. Dick, Jg. Ungar, E. Schürer, H. Jähr, Jos. Daurich, J. Hainzl, Nagel, M. Feldmann und Marxweiler, C. Weiß, K. Karpeles. Die Börse-Lokalitäten werden mit dem 1. August dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Ein interessanter Prozeß gegen die Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft wurde, wie die „Berichtsböller“ melden, in voriger Woche beim Hamburger Handelsgericht angehängt. Ein dortiger Kaufmann hatte eine Sendung Güter nach Königsberg abgesandt. Bald nach der Expedition wurde dem Absender eine Mittheilung, wonach über die Zahlungsfähigkeit des Empfängers gerechte Zweifel rege gemacht wurden. Der Absender wandte sich sofort an die Hamburger Güterexpedition und beantragte die Abwendung einer Depoche, daß die Güter in Königsberg oder in Endstationen angeliefert würden. Dies ist nicht geschehen, vielmehr nur eine schriftliche Requisition nach Königsberg gesandt, wo dieselbe auch noch unndüßigerweise aufgehoben wurde, so daß die Requisition einen Tag nach Auslieferung der Sendungen anlangte. Die Bahn ist demzufolge auf Schadenersatz von 763 Reichsthalern verklagt worden. Unter Vorbehalt einiger Beweise ist dem Kläger die Justifikation der Höhe des Schadenswertes der Waare auferlegt und ihm sein Recht auf Schadenersatz zugesichert worden.

Geschäftsausweise.

Schwebende Staatsschuld. Laut Ausmachung der Staatsschulden-Kontroll-Kommissionen befanden sich zu Ende Juli 1872 im Umlaufe: A. Nach den bei der priv. österr. Nationalbank geführten und der Prüfung unterzogenen Vermerklungen: I. Partialhypothekendarlehenungen fl. 36,222,882.50 2. an zu Staatsnoten erklärten Ein- und Fünftguldendanknoten fl. 1,728,541.80. B. An aus der Mittheilung der beiden Kontroll-Kommissionen erfolgten förmlichen Staatsnoten fl. 374,047,849.— Zusammen fl. 411,999,273.30.

Österreichische Nationalbank. Stand am 1. August 1872. Aktiva: Metallschatz fl. 124,531,508.60, in Metall zahlbare Wechsel fl. 25,017,939.38, eskomptirte Wechsel und Effekten zahlbar in Wien fl. 83,598,018.19, detto in den Filialen fl. 49,907,563.70, zus. 133,505,581.89, Darlehen gegen Handypfund in Wien fl. 12,172,800.—, detto in den Filialen fl. 17,533,900.—, zus. fl. 29,706,700.— Staatsnoten, welche der Bank gehören fl. 2,607,345.— Darlehen an den Staat für die Dauer des Bank-Privilegiums fl. 80,000,000.—, Hypothekar Darlehen fl. 61,190,662.07, böhmisch angekauft Pfandbriefe der Nationalbank fl. 3,805,085.30, Effekten des Reservefonds fl. 13,612,810.77, Effekten des Pensionfonds fl. 2,109,106.35, nach dem Cours-werthe vom 28. Juni 1872, Gebäude in Wien und Pest, dann gesammter Fundus instruktus fl. 2,789,573.17, Summe fl. 478,877,312.54. Passiva: Bankfond fl. 90,000,000.— Reservefl. fl. 16,182,505.54, Banknoten Umlauf fl. 303,179,560.— unbehobene Kapital-Rückzahlungen fl. 154,845.— einzulösende Bankanweisungen fl. 3,316,995.75, Giro-Guthaben fl. 1,390,324.70 unbehobene Dividenden fl. 542,901.95, Pfandbriefe im Umlaufe fl. 58,674,455.—, unbehobene Pfandbriefzinsen fl. 135,083,97, Pensionfond fl. 2,109,107.14, Saldo laufender Rechnungen fl. 3,221,533.48, Summe fl. 478,877,312.54.

Geld-einlagen. Ende Juli waren bei den Bankinstituten nachfolgender Beträge gegen Kassenscheinen und Sparbücher eingelagt.

| | | |
|---|-----|---------------|
| Nieder-Österr. Eskompte-Gesellschaft | fl. | 34,412 436.50 |
| Wiener Wechselbank | „ | 9,584.600 — |
| Allg. Verlebensbank | „ | 9,330.969 — |
| Anglo-Österr. Bank | „ | 3,423.000 — |
| Allg. Depositenbank | „ | 3,298.190.54 |
| Wiener Handelsbank | „ | 3,298.000 — |
| Allg. Gewerbank „Fels“ | „ | 2,799.638 — |
| Österr. allgem. Bank | „ | 2,148.350 — |
| Interventionsbank | „ | 632.350 — |
| Österr. Sparbank | „ | 553,000.26 |
| Wiener Kommissionsbank | „ | 525,800 — |
| Österr.-ungar. Eskompte- und Kreditbank | „ | 408,290 — |
| Allgem. Hypothekar-Versicherungsbank | „ | 144,100 — |

Die Franko-ungarische Bank hatte am 1. August fl. 1,376,000 Cheques im Umlaufe, und wurden im Monate Juli an Cheques-Zinsen fl. 1643.11 bezahlt.

Die Pester Strassenbahn-Gesellschaft hat vom 1. bis 31. Juli d. J. für 709,122 beförderte Personen fl. 79,314.34 eingenommen. Die Gesamteinnahme vom 1. Jänner bis 31. Juli d. J. beträgt fl. 441,174.83, demnach eine Mehrerinnahme gegen die gleiche Periode des Vorjahres um fl. 29,364.50.

Geschäftsverkehr des Allgemeinen Spar- und Kredit-Vereines für Gewerbetreibende im Monate Juli. Einnahmen: Kassafl. vom 30. Juni 1872 fl. 133,827.58, Einlagen fl. 550,196.97, Konto-Korrent fl. 355,268.94, eingegangene Bankwechsel fl. 681 680.77, eingegangene Portefeuille-Kreditwechsel fl. 111,653.24, eingegangene Personal-Kreditwechsel fl. 138,340, eingegangene Effektenwechsel fl. 24,672.79, zurückgezogene Gedeinlagen von anderen Instituten fl. 231,000, Effektenkonto fl. 278.22, erlegte Sicherstellungsfonds fl. 2080, diverse Zinsen fl. 24,176.92, Provisionen, Betriebszinsen fl. 390.37, Totale fl. 2,281,505.81. — Ausgaben: Einlagen fl. 569,029.53, Zinsen derselben fl. 2468.10, Konto-Korrent fl. 429,460.11, angelegte Gelder bei anderen Instituten fl. 190,023.99, eskomptirte Bankwechsel fl. 574,680.61, eskomptirte Portefeuille Wechsel fl. 188,760.91, eskomptirte Personal-Kredit Wechsel fl. 157,170, Effekten-Konto fl. 68,803 42 kr., Effekterückstände fl. 43,365, 1870er und 1871er Dividenden fl. 744, Steuerkonto fl. 1250, rückgezählte Sicherstellungsfonds fl. 730, diverse Zinsen fl. 10,119.51, Betriebszinsen und Gehalte fl. 1873.03, Saldo per 1. August 1872 fl. 43,026.60; Totale fl. 2,281,505.81 Gesamtkassen-Reservement fl. 4,386,157.44 ö. W. — Ausweis der vom Allgem. Spar- und Kreditvereine für Gewerbetreibende im Umlauf befindlichen Kassafl. Stand am 1. Juli 1872 417 Stück zu fl. Stück zu fl. 650,300, emittirt im Juli 197 Stück zu fl. 254,400; zusammen 614 Stück zu fl. 904,700. Eingelöst im Juli 1872 214 Stück zu fl. 322,800, Am 1. August 1872 im Umlauf 400 Stück zu fl. 578,900.

Geschäftsausweis pro Monat Juli der ungarischen Lebensversicherungsbank „Sava“. Eingereicht wurden 116 Stück Anträge mit 458,444 fl., ausgeführt wurden 382 Stück Anträge mit 401,152 fl., Prämien-Einnahme des 1. Jahres 412,046 fl. 3 kr., Summe der im 1. Jahre ausgezahlten Todesfälle 134,290 fl. 1 kr. Gesamt-Summe der in Kraft stehenden Versicherungen 20,196,396 fl. 25 kr.

k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Einnahmen vom 22. bis 28. Juli. Österreichisches Neb.

| | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|
| 1872 | 1871 | Zunahme | Abnahme |
| Länge der Betriebsstrecken | 260 | 260 | — |
| Reisende | 220,097,96 | 202,111,30 | 17,986,66 |
| Eil- u. Frachtgüter | 467,987,35 | 466,260,90 | 1,726,45 |
| Gesamt-Einnahmen vom 1. Jänner bis 28. Juli. | 18,142,293,35 | 19,206,970,59 | 1,064,677,24. |

Erste ung. Borstervieh-Maststall und Vorschuß-Gesellschaft.

Pest - Steinbruch, 26. Juli bis 1. August 1872.

Die Stimmung besserte sich, obwohl starke Zufuhren aus Serbien anlangten; Exportwaare hat sich etwas gehoben, und fanden größere Verladungen statt, auch wurden mehrere Termin-käufe pro medio August und Anfang September gemacht, jedoch mit Nachlaß der Preise.

Notirte Preise: ungarische 30—31 $\frac{1}{2}$ kr., serbische 29—31 kr., walachische 29—30 kr. — Export 32 $\frac{1}{2}$ —33 kr. effektiv. —

Mais-Preise: nach Qualität von 3 fl. 80 kr. bis 4 fl. 10 kr. per Zollentner.

Hiesiger Viehstand: Rest der Vorwoche 51,250 Stück. — Zutrieb von Unterungarn 3210, von Siebenbürgen 474, von Serbien 2940, von der Wallachei 440, zusammen 7070 Stück, ferner vom Lande und per Schiff 850, also im Ganzen zugetrieben 7920 Stück.

Abtrieb: nach Oberungarn 440, nach Wien 4240, nach Prag 220, über Bodenbach 740, Pest-Ofner Konsum 1670, Transit 110, zusammen 7420 Stück, bleibt demnach Vorrath 51,750 Stück.

In den Aktien-Zustufen lagern 19,800 Stück diverse Sorten.

Hornvieh-Zutrieb mittelst Bahn 1090, Abtrieb 105 Stück. Wiener Markt: Dienstag Auftrieb! 1550 St. Preis 25—20 $\frac{1}{2}$ kr. Donnerstag „ 420 „ Preis 25—29 $\frac{1}{2}$ „ Meidlinger Markt: „ 380 „ Preis 24—28 „ Ruffisch polnische „ 2760 „ Preis 23—27 „ Markt lebhaftflau.

Eigentümer und Verleger:
Jakob Naschitz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Julius Stein.

Das war noch nicht da!
Für den ausnahmsweise billigen Preis
VON 10 GULDEN

versende ich gegen Francobestellung und Nachnahme eine schöne und gute Uhr mit Aufzug am Bügel (ohne Uhrschlüssel) und Gehäusewerk mit 4 Rubinen, das Ganze in feinem weissen und versilberten, oder feinem gelben und vergoldeten Metall, mit glattgeschliffenem Glas, 18 und 19 Linien im Durchmesser, sammt feiner Zulois-Kette, Medaillon mit Etui. — Alle meine Uhren sind abgezogen und regulirt, und werden mit reeller Garantie verkauft. — Feinere Qualität obiger Uhren, das Wert sein Nickel fl. 12, 15. Jede Bestellung von 12 Stück und mehr erhält einen Abzug von 5 Prozent Rabatt.
ANTON RIX in WIEN, Praterstrasse 16.

- Für nur 9 fl.** Ferner empfehle ich folgende Specialitäten:
 eine echt englische silberne Colinder-Uhr mit Kristallgläsern
 eine echt englische silberne Colinder-Uhr mit Kristallgläsern
 eine echt englische silberne Colinder-Uhr mit Kristallgläsern
Für nur 20 fl. eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr
Für nur 17 fl. feinen Talmi-Gold-Uhrwerke und Medaillon, sammt feinsten Etui und Garantieschein.
Für nur 14 fl. ein echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr
Für nur 15 fl. mit einfachen Mantel, sammt Kette und Medaillon in Etui.
Für nur 15 fl. eine echt englische gediegene Talmi-Gold-Uhr Colinder neuester
Für nur 17 fl. Façon mit Doppel-Kristallgläsern, wo auch das Werk geschlossen
 zu sehen ist sammt Talmi-Kette und Medaillon, Etui und Garantieschein.
 eine Uhr in Talmi-Gold mit Doppelmantel, Savonnette, Springen
 Kristallgläsern und Nickelwerk, sammt einer echten Talmi-Gold-
 Kette und Medaillon mit Etui und Garantieschein.
 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Kristallglas und feinsten
 Guillochierung sammt Kette, Medaillon und Garantieschein.
Für nur 17 fl. eine echt englische Double-Uhr mit Kunstwerk, prachtvollster Aus-
 stattung und namentlich Solchen zu empfehlen, welche eine Uhr
 zum Strapazieren bedürftigen, indem diese Sorte Uhren wirklich unverwundbar ist;
 wer eine solche Uhr kauft muß sagen: **Das bekommt man wirklich in der ganzen
 Welt nicht.**

- Nur 15 oder 18 fl.** eine englische Prince of Wales-Memorial-Uhr stärkster Ma-
 ßen mit Kristallgläsern, Nickelwerk, in edelstem gediegenem
 Talmi-Gold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, daß man sie ohne Schlüssel
 aufziehen und richten kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Talmi-Goldkette
 sammt Medaillon und Garantieschein gratis.
Für nur 15 oder 18 fl. eine ganz kleine Damen-Uhr, echt Silber und echt
 vergoldet, sammt einer echten Talmi-Gold-Kette
 mit Quäschchen und feinstem Etui sammt Garantieschein auf volle fünf Jahre.
 Goldene Damen-Uhren fl. 22, 24, 25.
Für nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt englische Anker-Uhr auf 15
 Rubinen sammt feinsten Talmi-Goldkette, Medaillon
 Kette und Garantieschein.
Für nur 20 fl. eine silberne Memorial-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt
 Talmi-Goldkette und Medaillon,
Für nur 23, 25, 27 fl. eine goldene Damen-Uhr sammt Kette Medaillon und
 Garantieschein. Ferner fl. 45—65 mit Brillantsteinen.
Für nur 15 oder 20 fl. eine echt englische silberne Anker-Uhr, Savonette
 mit Doppeldeckel, feinsten Gravirung, sammt einer
 echten Talmi-Goldkette und Garantieschein.
Für nur 12 fl. eine silberne Colinder-Uhr mit edelstem Goldreif, zum Springen,
 starken Kristallglas, sammt Kette, Medaillon aus Talmi-Gold und
 Garantieschein. **Nur bei Rix.**

- Calois-Talmi-Ketten,** von edelstem goldenen nur durch die Goldprobe zu
 unterscheiden, unter Garantie des Nichtschwarz-
 werdens Länge Halsketten à 3, 4, 6, 8 und 10 fl. Westketten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
 fl. Schlüssel 60 kr. mit Compaß, kleine nette Compaße, als Uhrabhängel 40, 60, 80 kr.
Ein Weltwunder!
Für nur 95 kr. eine echte Pariser Bronze-Uhr mit Kette, für deren richtigen
Für nur fl. 1.30 Gang ein volles Jahr garantiert wird.
Für nur fl. 1.50 und 2 fl. eine echte Schweizer Bronze-Uhr für deren Gang ein Jahr
 garantiert wird.
Nur 10 kr. dieselben in feinerer Ausführung.
Nur 50 kr. ein Generalschlüssel, für jede Uhr passend.
Nur 20 kr. eine echte Schweizer Springwerk-Taschen-Uhr mit feiner Kette, Me-
 daillon und Etui dieses Alles kostet nur 59 kr. Derselbe vergoldet 90 kr.

- Nur 6 fl. 50 kr.** eine richtig gehende Sonnen-Uhr sammt vergoldeten Compaß.
Nur fl. 1.50, 1.80 oder fl. 2 eine prachtvollste Pariser-Bronze-Uhr mit Schlagwerk unter
 Glas, eine Herde für jedes Zimmer.
 die feinsten Schwarzwalder Porzellan-Email
 2 Jahre garantiert wird. Dieselben mit Schlagwerk fl. 3.
Spielwerke von 4 bis 20 Stücke spielend
 2 Stücke spielend fl. 10, 16, 20.
 worunter Prachtwerke mit Glockenspiel,
 4 " " fl. 15, 25, 35.
 Trommel- und Glockenspiel, mit Himmel-
 6 " " fl. 48, 60, 70.
 stimmen, mit Mandoline, mit Expression
 10 " " fl. 80, 100, 120.
 u. s. w.
Spielwerke von 2 bis 16 Stücke, worunter
 solche mit Necessaires, Cigarrenständer,
 Schweizerhäuschen, Phot.-Album, Schreib-
 zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Glo-
 bus, Cigarren-Etuis, Tabak- u. Zündholzbo-
 xen, Kuppen, Arbeitstischen, Portemonnaies
 Papiermesser, Stöße, Stühle. — Alles mit
 Musik; ferner Thürschloßmuffen, sowie
 einige große, sehr exact vortragende

- MUSIKKASTEN**
 empfehle, um damit zu räumen, zum Selbst-
 kostenpreise.
 Diese Werke, die mit ihren melodischen
 Tönen auf jedes Gemüth angenehm wirken
 und für das Haus, sowie für Salons, und
 sogar für Krankenzimmer zu empfehlen.
 Reparaturen jeder Art werden billigt
 ausgeführt.
SPIELWERKE
 nach Wahl, mit Stücken von Meiderbeer,
 Strauß, Mozart, Volleldieu, Haidn, Beethoven
 Verdi, Rossini, Donizetti u. s. w.
 Spezielle Preiscurants über Uhren, Goldwaaren, Talmi-Goldketten und Spielwerke sende
 franco.

ETWAS ASSERGEWÖNLICHES!
Für nur 50 fr. eine echte Pariser Springwerk-Taschen-Uhr mit einem Schloß
 und Uhrkette.
Für nur 60 fr. eine prachtvolle Spielwerk-Taschen-Uhr mit Uhrschlüssel sammt
 Etui.
Für nur 50 fl. ein kolossal große Rahmen-Bronze-Uhr mit einem prachtvollen
 Spiel- und Musikwerk: spielt selbst nach jeder Stunde die
 neuesten Opern und Tänze und ist der Preis nur so enorm billig gestellt, um diese
 Uhren in Massen zu verkaufen.
Anton Rix in Wien, Praterstrasse 16.

Die
PESTER BANK

Dorotheagasse Nr. 10.
 eingezahltes Aktien-Kapital 2 1/2 Millionen Gulden.

emittirt
KASSASCHEINE

und verzinst dieselben
 bei 3tägiger Kündigung á 5%
 " 8 " " " 5 1/2 %
 " 14 " " " " 6%

Die Kassascheine sind ohne Provisionsberechnung auch in
 Wien bei der Wiener Wechselbank, in Prag bei der Prager
 Wechselbank und in Lemberg bei der Lemberger Bank zahlbar.
 und werden in der Wechselstube der Pester Bank bei Effekten-An-
 käufen ohne Aufrechthaltung der Kündigungsfrist statt Baarem an-
 genommen.
 Pest, 30. Juli 1872.

Die Direction.

Nähmaschinen.
 Scherz, 21 Opernring 21.



Scherz in Wien.
Strickmaschinen.

JOSEF MIKSCHITZ,
 Wagen- und Gewichte-Fabrikant.

Eigene Fabrik: Niederlage:
 II. Leopoldgasse Nr. 39. II. Tabacstraße Nr. 44.
 in Wien. 1002 30

empfiehlt dem P. T. Publikum sein wohl assortirtes
 Lager von allen Gattungen Wagen jeder Form und
 Tragkraft, dauerhaft und solid gearbeitet.

**Aufträge werden
 schnellstens und
 billigst effectuirt
 und Preiscurante
 auf verlangen
 gratis zugesandt.**

Decimalwagen viereckiger Form.
 Tragkraft: 1 2 3 5 10 15 20 30 Ctr.
 Preis: 12 15 18 23 38 50 65 80 fl.

Viehwagen mit Eisengeländer.
 Tragkraft: 15 20 30 40 50 60 Ctr.
 Preis: 130 150 200 230 280 300 fl.

Preis-Courant
 der
Ersten Wiener
MÖBEL-FABRIK,
 Leopoldstadt Schmelzgasse 3.

Zufahrt von der Taborstrasse
 um die Ecke des Hotel National.
Verkauf en gross & en detail
 Betten, polirt fl. 12, Cliftoniere
 fl. 15, Schublackkasten fl. 19,
 Waschtischen fl. 12, Tisch fl. 7,
 Nachttisch fl. 6, Zettel fl. 1.50,
 Kleiderständer und Etaxere fl. 1.40
 Garnituren fein fl. — 70, Spuck-
 napf fl. — 70, Canapé von Nips
 und Gradl fl. 10, Kuchentisch fl.
 14, Divan Nips fl. 30, Garni-
 tur fl. 55.
 Neben verschiedenen Möbeln
 u. s. zu Fabrikspreisen.
 Für reelle und prompte
 Bedienung Garantie.
 Zustellung franco. 1025

Kaiserl. kön. ausschl. priv.
AMOR-GESICHTS-PASTA.

Wir machen einen hohen Adel und P. T.
 Publikum auf unsere durch allerhöchsten Privilegium
 ausgezeichnete Amor-Pasta aufmerksam, indem selbe
 durch den Gebrauch nicht nur das Gesicht von Sommer-
 sprossen, Leberflecken, Mitessern und sonstigen Haut-
 krankheiten befreit, sondern sie verleiht zugleich
 der Haut eine Frische und Zartheit, so dass das Ge-
 sicht schon nach einigen Tagen ein verjüngtes Aus-
 sehen erhält, was durch kein anderes Schönheits-
 mittel, als eben nur durch die k. k. ausschl. priv.
 Gesichts-Amor-Pasta bewirkt werden kann.
Preis eines Tiegels in Original-Etiquette fl. 1.50.
Versandt gegen Nachnahme. — Einzig und allein
 nur im
Grand Bazar Metropole des
M. Rosenbaum & Deutsch,
 Wien, Praterstrass 15,
 und **Grand Hotel de l'Europe.**

Ratenbrief-Agenten

welche sich zu vortheilhaften Bedingnissen mit dem Ver-
 schleisse von Ratenbriefen auf Staats-Anlehenslose befas-
 sen und einen guten Erfolg in Aussicht stellen können.
 wollen ihre diesfälligen Anträge an die gefertigte Firma
 richten, welche ihnen dauernd lohnende Beschäftigung
 und jede mögliche Begünstigung zukommen lassen wird.

Wechslerhaus
 Wallnerstrasse Nr. 17 in Wien.

Subscriptions-Einladung auf 2500 Stück Aktien der Westungarischen Escompte- u. Creditbank.

Aktienkapital drei Millionen Gulden österr. Währ.

Hievon gelangen vorläufig 5000 Stück Aktien à fl. 100 mit 40% Einzahlung zur Emission und werden von diesen 2500 Stück zur öffentlichen Subscription aufgelegt; restirende 2500 Stück haben sich die Gründer vorbehalten.

P R O S P E C T.

In den Wirkungskreis der Bank gehören nach §. 2 der Statuten folgende Geschäfte:

- Escompte und Recescompte von Wecheln, Gründung von Credit-Vereinen;
- Beleihung von Waaren, Rohprodukten und Werthpapieren, sowie commissioneller Verkauf der beleiheten Objekte;
- An- und Verkauf von Rohprodukten und Waaren auf fremde Rechnung;
- Uebnahme von Geldern auf laufende Rechnung, Ausgabe von Cassenscheinen;
- Uebnahme, Gründung oder Finanzierung von Gewerbe-, Handels-, Bau- und aller derartigen Unternehmungen, Theilnahme an Gründung solcher oder Förderung derselben mittelst Prioritäts-Anlehen auf deren Aktien oder Prioritäts-Schuldscheine, die Erwerbung von Concessionen für Eisenbahnen etc. die Gründung von Aktien-Unternehmungen und zu deren Ausführung die Ausgabe der Werthpapiere derselben;

f) Die Theilnahme an öffentlichen und Privat-Anlehen;

g) An- und Verkauf von unbeweglichen Gütern zu deren theilweiser Verwerthung;

h) Ankaut intabulirter Forderungen;

i) Schliesslich alle in den Wirkungskreis von Depositen-, Escompte-, Vorschuss- und Girobanken gehörigen Geschäfte, sowie alle Commissions-, Bank- und Wechselgeschäfte, die Vornahme aller Arten Börsengeschäfte und den Handel mit Baargeld und Edelmetallen.

Die Westung. Escompte- und Creditbank übernimmt gleichzeitig das Bank- und Wechselgeschäft des Herrn Sigmund Werner ohne jede Vergütung, und ist derselben durch die starke Clientel dieser Firma schon vom Beginn der Thätigkeit an ein starkes Geschäft gewiss. Ebenso ist dem Institute durch den Umstand, dass die unentgeltliche Leitung des Herrn Sigmund Werner auf eine Reihe von Jahren gesichert ist, nicht nur ein kostspieliger Leitungsapparat erspart, sondern steht auch bei der bewährten Geschäftspraxis des genannten Herrn ein hervorragender Rang unter den ungarischen Banken bestimmt in Aussicht.

Was die Operationstüchtigkeit des Institutes betrifft, bieten entschieden die dem Verwaltungsrathe angehörenden bewährten Namen der Bankbranche nicht nur, sondern auch das innige Verhältniss mit ersten Geldinstituten genügende Garantien.

Der Verwaltungsrath besteht aus dem Herren:

Präsident: **Baron Louis von Földváry**, k. k. wirklicher Kämmerer, Vice-Präsident der österr.-ung. Escompte und Creditbank.
I. Vice-Präsident: **Dr. Friedrich von Huze**, Vice-Präsident der Dux-Bodenbacher-Bahn.
II. Vice-Präsident: **Samuel Frankl**, Grosshändler.

Verwaltungsräthe:

Ferd. F. Leitner, k. k. Hofwechsler in Wien.
Dr. Lud. Werner, Hof- u. Gerichts-Advokat in Wien.
Isidor Zehdniker, Direktor des Länder-Bank-Vereines.

M. L. Fischer, Banquier in Pest.
Dr. Josef Virava in Pest.
Josef von Sirány in Pressburg.

Anton Laban in Pressburg.
Sigmund Werner in Pressburg.
Wilhelm Frankl jun. in Pressburg.

Subscriptions-Bedingungen:

1. Die Subskription findet

Donnerstag, den 8 August d. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden

statt, und zwar: in **Pest** beim Wechslerhause der **öst. ung. Eskomptebank**, in der Wechselstube des Hrn. **M. L. Fischer**, Hatvanergasse,

in **Wien** beim Länderbanken-Verein, Franzensring 22.

in **Wien** beim Wechslerhause der österr. ung. Eskomptebank, vorm. Ferd. F. Leitner,

in **Graz** beim Wechslerhause der österr. ung. Eskomptebank,

in **Pressburg** in der Wechselstube des Herrn Sigmund Werner,

in **Linz** bei der Bank für Oberösterreich und Salzburg,

in **Ofen** bei der Ofner Kommerzial- und Gewerbe-Bank,

in **Oedenburg** bei der Oedenburger Eskomptebank,

in **Tyrnau** bei der Tyrnauer Kreditanstalt,

in **Neutra** bei der Sparkasse,

in **Raab** bei der Raaber Handelsbank,

in **Neuhäusel** bei der Neuhäusler Spar- u. Kreditanstalt,

in **Steinamanger** bei der Steinamangerer Eskomptegesellschaft.

in **Miskolez** bei der Miskolezer Creditaustalt,

in **Papa** bei der Handels- und Gewerbebank,

in **Wieselburg** bei der städtischen Sparkasse,

in **Fünfkirchen** bei der Baranyaer Spar- und Kreditbank,

in **Trentschin** bei der Trentschiner Creditaustalt,

in **Szegedin** bei der Szegediner Verkehrsbank,

in **Baja** bei der Handels- und Gewerbebank,

in **Debreczin** bei der Handels- und Gewerbebank,

in **Gross-Tapolcsan** bei der Sparkasse,

in **Waag-Neustadt** bei der Sparkasse,

in **Neusatz** bei der Sparkasse,

in **Esseg** bei der slav. Commercial- und Eskomptebank.

1. Der Subskriptionspreis beträgt fl. 52 für jede mit fl. 40 eingezahlte Aktie, 2. Bei der Zeichnung ist eine Caution von 20 fl. per Stück, in Baarem, Cassascheinen oder Effekten (letztere 10-Prozent unter dem Tageskurse) zu erlegen, 3. Bei etwaiger Ueberzeichnung tritt entsprechende Reduktion ein, 4. Die entfallenden Stücke, für welche einstweilen Bezugscheine ausgegeben werden, sind längstens 14 Tage nach dem kundzumachenden Bezugstermine gegen Erlag des Subskriptionspreises mit Abzug der eventuell erlegten Barkaution an den betreffenden Zeichnungstellen zu übernehmen.

Pressburg, im August 1872.

1102 1-1

Die Concessionäre.

Subskriptions-Vormerkungen werden schon von heute an entgegengenommen.

Das Hypothekar-, Bau- und Commissionsgeschäft von
LEITNER & COMP.

Pest: Waitznergasse Nr. 21.

Wien: Tuchlauben Nr. 17.

Graz: Schmiedgasse Nr. 4.

übernimmt Aufträge für die

Pester, Wiener und ausländischen Börsen

unter Zusicherung der eoulaentesten Bedienung und hält die durch dasselbe gekauften Effekten zum jeweiligen Bankzinsusse gegen mässigen Zuschuss im Depot. — Komittenten in der Provinz erhalten tägliche Coursberichte, franco. Darlehen auf Häuser, Grundbesitze sowie Vorschüsse auf Staats-, Industrie-Papiere und Lose werden in jeder Höhe gegen billigste Zinsen gewährt. 1858. 3-3

Bei geschwächter Verdauung

mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet

Herrn JOHANN HOFF'S Central-Depot.

Wien, Kärntnering 11. 1046 (3-*)

A 11 s t a d t bei Goldenstein, 8. April 1872. Ersuche, mir eine Sendung von 5 Schachteln Malz-Chocoladenpulver und 5 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade sammt Gebrauchsanweisung mittelst Postnachnahme gef. zu senden.

Josef Bittner, praktischer Arzt.

Brood (Slavonien), 12. April 1872. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen über die gute Wirkung der von Ihnen erzeugten Malzpräparate Mittheilung machen zu können. Insbesondere ist es die Malz-Chocolade die ich wiederholt bei geschwächter Verdauung als ein kräftigendes leicht verdauliches und wohlschmeckendes Mittel mit sehr gutem Erfolge angewendet habe. Mit Heutigem bitte ich Sie, mir umgehend mittelst Postnachnahme ein Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. 1 und zwei Pakete Brust Malz-Bonbons gefälligst einzusenden.

Dr. Schulhof, k. k. Ober-Arzt.

In Pest zu haben bei Josef Türök.

Die Meerschaum-Waaren-Fabriks-Niederlage von **KARL KOBER** in Wien.

KÄRNTNERSTRASSE Nr. 34.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von



edlen Meerschaum-Zarubien, im Charakter Bohmisch u. d. 1 bis 5 Meilen mit echten Zitterbohnen von 1/2 bis 1/3 u. d. 1/2 Meilen, Zigarrenspitzen, verfertigt von Herrn von Ziemlich, 24 Löhner, oder Perlen von 10 bis 15 u. d. 1/2 Meilen, andere mit nur zwei Zitterbohnen von 1/2 bis 1/3 u. d. 1/2 Meilen, Zigarrenspitzen, verfertigt von Herrn von Ziemlich, 24 Löhner, oder Perlen von 10 bis 15 u. d. 1/2 Meilen, andere mit nur zwei Zitterbohnen von 1/2 bis 1/3 u. d. 1/2 Meilen, Zigarrenspitzen, verfertigt von Herrn von Ziemlich, 24 Löhner, oder Perlen von 10 bis 15 u. d. 1/2 Meilen, andere mit nur zwei Zitterbohnen von 1/2 bis 1/3 u. d. 1/2 Meilen.

preislichen reider anachater von 1/2 bis 1/3 u. d. 1/2 Meilen.

Die Allgemeine Hypothekar-Versicherungs-Bank in Wien, Wallfischgasse Nr. 10.

Actien-Capital Vier Millionen Gulden österr. Währ.

errittirt vom 15. Juli 1872 ab:

Cassascheine

in Abchnitten von fl. 5000, 1000, 500, 100, 50

mit 6 1/2 percentiger Verzinsung bei 90tägiger Kündigung,

| | |
|-------|----|
| 6 | 60 |
| 5 1/2 | 30 |
| 5 | 14 |
| 4 1/2 | 8 |

Die Zinsen werden auf Verlangen den P. T. Einlegern im Vorhinein bezahlt.

1082

Der Verwaltungsrath.

5 1/2- und 6 1/2-ge Pfandbriefe

der ungarischen allgemeinen

Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft,

(eigezähltes Kapital 10,000,000 Gulden)

welche sich vermoge ihrer Sicherheit und des Zinserrtragnisses zur Kapitalsanlage bestens empfehlen, sind zu den Tageskursen käuflich.

In Pest: an der Hauptkass der Gesellschaft (Thomasthor) — bei Herrn Wohr- mann & Zohn (Franz-Deugasse); — bei der ungarischen (Compte- und Wechsel- bank (vormals C. J. Malvioux) bei der Feiler Bank; — in der Wienerstadt (der franko-ung. Bank) — bei Herrn Glas, Holzwarth u. Zaubert (Glockenplatz); — bei Herrn J. Ruchs, Holzweiser (Franz-Deugasse), sowie in der Provinz bei sämtlichen Sparkassen, und Banken, welche auch Bestellungen auf solche Effekten entgegen- nehmen. 1076-77



Vorzüglichste Schuhwaaren-Fabrik des **KARL WOTTAWA**



Wien, Mariabillerstrasse Nr. 92, Ecke der Zieglergasse 1, liefert sowohl im Einzelnen als auch im Grossen für alle Kaufleute, Herren-, wie auch Damen-, Knaben- und Kinder-Artikel zu den billigst festgesetzten Preisen. Aufträge vom In- und Auslande werden gegen Nachnahme bestens effectuirt unter Garantie durch die seit 15 Jahren bestehende Firma. 281

Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Aktien auf Ratenzahlungen mit Garantie der Dividende.

Bei der ausserordentlichen stets wachsenden Beliebtheit, mit welcher sich das nach Gewinn und solider Anlage suchende Kapital den Sparkassa-Aktien unseres Vaterlandes zuwendet, will ich auch dem sparenden kleinen Kapitale ein derlei werthvolles Anlagepapier, als welches ich mit Fug und Recht die **Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Aktien** bezeichnen kann, durch die nachstehende Ratenzahlungs-Kombination zugänglich machen. — Die Pester Leopoldstädter Sparkassa, vor circa 9 Monaten von zwei unserer ersten hiesigen Bankinstitute ins Leben gerufen, hat deren sehr bedeutende Sparkassen-Klientel übernommen, gehört heute bereits in die Reihe unserer angesehensten Sparkassen und hat nach meiner ziemlich begründeten Schätzung schon für die ersten 9 Monate ihres Bestandes mehr als 5 fl. ö. W. per Aktie ins Verdienen gebracht. Für die zweifellos solide Position des vorgenannten Sparkassa-Institutes spricht unter Anderem auch der Umstand, dass ein Consortium erster hiesiger Banken und Banquiers den Rest der Aktien der Leopoldstädter Sparkassa für eigene Rechnung übernommen hat und nachdem es keinen Zweifel unterliegt, dass das genannte Sparkassa-Institut, dessen ruhige Leitung und streng solide Verwaltung notariisch bekannt sind, seinen Geschäftsumfang fortwährend erweitern und die reichen Ertragnisse seiner hiesigen Schwesteranstalten bald einholen wird, so dürften demnächst hohe Kurse für diese Aktien zur Geltung kommen.

Aus allen vorangeschickten stichhaltigen Gründen empfiehlt sich auch für den kleineren Kapitalisten die Anschaffung der

Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Aktien, die ich per Stück à fl. 84 in 12 monatlichen Ratenzahlungen à fl. 7

verkaufe und wobei ich, gleich bei Erlag der 1. Rate dem Käufer das volle Dividendenertragniss der Aktie in seinen alleinigen Besitz überlasse, ich ferner dadurch dem P. T. Publikum die Möglichkeit durch successive Theilzahlungen seine Ersparnisse in zinstragenden, Gewinn verheissenden u. zweifellos sicheren Werthen anzulegen, was bei anderen Papieren nicht so leicht der Fall ist. — Auch besorge ich den Ankauf dieses Papiers an der hiesigen Börse genau zum Tageskurse, welcher für fl. 50 Einzahlung heute fl. 74 ö. W. steht und kann dasselbe bei mir im Depot bleiben, in welchem Falle mir fl. 10 per Stück zu erlegen sind und den Rest bei Uebernahme der Aktie. — Bei Ankauf auf Raten von mindestens 25 Stück oder darüber stelle ich es dem Käufer frei, die Ratenzahlungen ganz nach seinem Belieben und seiner Bequemlichkeit einzutheilen. Meinen zahlreichen Geschäftsfreunden und Klienten im In- und Auslande kann ich nur raten, sich bald zu dem von mir vorgeschlagenen Ankauf der Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Aktien zu entschliessen, da mit Zuversicht bei der vorherrschenden starken Nachfrage eine starke Kurserhöhung zu erwarten ist und ich dann nicht mehr in der Lage sein könnte, zu den obenangezeigten billigen Bedingungen dienen zu können.

M. L. FISCHER,

Wechselhaus zur „FORTUNA“, Hatvanergasse Nr. 16.

Bestellungen gegen Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt.